

Die Toten des Jahres 1967

Heinrich Pütz †

Im Alter von 68 Jahren verstarb nach kurzer schwerer Krankheit in den Abendstunden des Neujahrstages 1967 der Pädagoge und Kommunalpolitiker Heinrich Pütz. 1932 kam er an die Bruckhauser Schule. Von 1956 bis 1960 war er Bürgermeister. „Zu seinem großen Wissen und seiner ständigen Bereitschaft noch etwas hinzuzulernen kam sein sprichwörtlicher Humor. Ihn weise zu nennen ist nicht vermessen“, hieß es in einem Nachruf. Der Heimatkalender verliert mit Heinrich Pütz wieder einen guten Mitarbeiter. Er gehörte zu den wenigen im Lande, die noch geistvoll erzählen konnten. Sein Witz und Humor fanden in manchem Gedicht ihren reifen Ausdruck. Er war ein rechter Philosoph und überraschte im Gespräch immer wieder mit einer witzig-geistvollen Randbemerkung. Die Kalenderredaktion wird ihn vermissen. W. D.

Otto Brües †

Am 18. April 1967, kurz vor seinem 70. Geburtstag, den er am 1. Mai feiern wollte, starb in seiner Vaterstadt Krefeld Otto Brües, der Dichter, ein Sohn des Niederrheins. Noch auf dem Krankenbett wurde ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Krefeld überreicht. Gewiß spielen viele seiner Bücher am unteren Rhein, doch immer strebte er auch zu den Nachbarn, den Flamen und den Holländern. Er machte sich auf in den skandinavischen Norden. Die Sehnsucht trieb ihn nach Griechenland. Viele Romane, Dramen, Kurzgeschichten, Gedichte, Essays sind sein Nachlaß. Eine seiner ersten Dichterlesungen nach dem Kriege hielt er in der Volkshochschule Dinslaken. Für die Dinslakener Freilichtbühne schrieb er das Schauspiel „So weit die Erde reicht“. Es wurde 1957 uraufgeführt.

Prof. Dr. Fritz Tischler †

Am 24. Juni 1967 verschied Professor Dr. Fritz Tischler, der Direktor des Niederrheinischen Heimatmuseums. Von einem Herzinfarkt, den er Anfang März erlitten hatte, schien er sich vollends wieder erholt zu haben. Um so überraschender und schmerzlicher wirkte Tischlers jäher Tod während einer Jubiläumsfeier auf Schloß Anholt, zu der ihn der Fürst von Salm zu Salm eingeladen hatte. Der gebürtige Heidelberger (22. 10. 1910) kam 1938 als Kustos nach Duisburg, um das Niederrheinische Heimatmuseum weiter auszubauen. Professor Tischler widmete sich dieser Aufgabe in der Absicht, ein Institut zu schaffen, das nicht nur für Duisburg, sondern für den gesamten Niederrhein Bedeutung haben sollte. Gleichzeitig bezog er die archäologische Forschung in seine Arbeit ein, für die er sich durch ein umfassendes Studium vorbereitet hatte, u. a. in Kiel, dessen Universität ihn mit „summa cum laude“ zum Dr. phil. promovierte. Fritz Tischler hielt es nicht immer in seinen Museumsräumen. Der leidenschaftliche Archäologe konnte ohne den Spaten nicht auskommen. Auch im Kreise Dinslaken hat er mehrfach gegraben. Er berichtete u. a. darüber im Heimatkalender 1950. Sein Tod war für die niederrheinische Forschung ein schwerer Schlag.

Walter Quix †

Im Alter von 73 Jahren starb im November 1967 in Mülheim (Ruhr) unser Mitarbeiter Walter Quix. Mit dem Kreis Dinslaken fühlte er sich immer eng verbunden. Einige Jahre leitete er die Lokalredaktion der Dinslakener Volkszeitung. Später war er Redakteur bei verschiedenen Tageszeitungen des Ruhrgebiets. Im Ruhestand wurde er ein gern gelesener Schriftsteller mit fundierten Geschichtskennntnissen. Sein diesjähriger Kalender-Beitrag über das Gahlener Pfarrhaus war schon gedruckt als uns die Todesnachricht erreichte. Die Redaktion des Kalenders wird ihren Mitarbeiter Walter Quix schmerzlich vermissen.